

Predigt 23.05.2021 EMK Solothurn zu Prediger 4,9-12 «Zusammenhalt» (Segnungsfeier)

Liebe Gemeinde

Als mir das Thema Zämehalt, Zusammenhalt genannt wurde, musste ich lange überlegen, was ich denn dazu sagen kann, denn bei fast allem, was die Jugendlichen aufgezählt haben, war ich nicht dabei.

Je länger ich darüber nachdachte, wurde mir aber bewusst, wie zentral dieses Thema für uns Menschen ist, und wie zentral es quer durch die ganze Bibel ist. Es fängt damit an, dass Gott die Nachkommen von Abraham dazu beruft, sein Volk zu sein, und wie sich diese Nachkommen als ein diverser Haufen Menschen entpuppte, deren Erleben der Sklaverei und der Flucht in das verheissene Land sie zu einer Gemeinschaft formte, die nur dadurch überleben konnte, dass sie zusammenhielten, einander halfen und Regeln definierten, wie sie gemeinsam leben wollten. Darüber hinaus einte sie der Glaube an den einen, lebendigen Gott, der sich ihnen gerade darin erwiesen hatte, dass er sie aus der Unterdrückung und Ausbeutung der Sklaverei befreite.

In der Bibel können wir dann diese Geschichte des Zusammenhaltens dieses Volkes verfolgen, wie er mal sehr gut war und dann wieder sehr schlecht, immer ein auf und ab. Und mit Jesus wird das ganze weitergeführt. Durch ihn gehören nun auch die Menschen zu seinem Volk, die nicht hineingeboren wurden. Das macht die Gemeinschaft bunter, aber auch den Zusammenhalt schwieriger. Und die Geschichte der ersten Christen zeigt, dass auch mit einem ähnlichen Hintergrund und dem gleichen Glauben, Schwierigkeiten und Konflikte nicht ausbleiben.

So überlegte ich mir, ob es eine Geschichte oder Verse gibt, die dieses zentrale Thema aufnehmen und uns heute etwas mitgeben können, besonders denen, die heute gesegnet werden. Ich wurde dann an eine Bibelstelle erinnert, die im Buch des Predigers steht, das auch Prediger Salomo oder Kohelet genannt wird. Es ist ein sehr philosophisches Buch, und manche werfen ihm vor, dass es zu melancholisch und zu deprimierend ist.

Es ist nicht ganz einfach, weil in diesem Buch dieser Prediger sich grundsätzliche Gedanken über das Leben und dessen Sinn macht. Und im Zuge dessen kommt er auch zum Nachdenken über Gemeinschaft und Zusammenhalt. Und er kommt zu folgendem Schluss:

Prediger 4,9-12 (BB): «9 Zwei sind besser dran als einer allein! Denn zu zweit geht die Arbeit leichter von der Hand. 10 Und wenn einer von beiden hinfällt, hilft ihm der andere wieder auf die Beine. Wenn aber einer allein ist und hinfällt, ist kein anderer da, der ihm hilft. 11 Wenn zwei dicht beieinanderliegen, wird ihnen warm. Wenn aber einer allein ist, wie kann dem warm werden? 12 Einer allein kann überwältigt werden. Zwei miteinander können dem Angriff standhalten, und die dreifache Schnur reißt nicht so schnell!»

Der Prediger kommt also zum Schluss, dass sich Gemeinschaft, und daher auch Zusammenhalt, lohnt. Denn wir Menschen sind aufeinander angewiesen, und oft merken wir das erst, wenn uns dieser Zusammenhalt fehlt. Es war ja das, was in den letzten Monaten so schwer war, gerade auch für junge Menschen. Wenn die Welt Kopf steht, wenn die Zukunft unsicher wirkt, genau da brauchen wir andere Menschen. Sei das Familie, Freunde, manchmal sogar nur Schulkolleg:innen, damit man irgendwo Perspektiven gewinnt, einander anstachelt oder so wie der Prediger sagt, einander hilft wieder aufzustehen.

Aber Zusammenhalt ist nicht einfach per se gut. Es gibt ja auch Gruppen, die zusammenhalten um andere kleinzuhalten oder zu unterdrücken. Deswegen ist es wichtig, dass wir erkennen, dass guter Zusammenhalt dort ist, wo wir einander helfen und unterstützen. Dafür gibt es auch in der Bibel viele Gebote und Regeln, die genau das zum Ziel haben. Und Jesus hat sie dann kurz und bündig im Doppelgebot der Liebe zusammengefasst: «Liebe Gott von ganzem Herzen und liebe deinen Nächsten wie Dich selbst.» Da, wo wir dieser Richtung folgen, dann kann guter und gesunder Zusammenhalt entstehen.

Denn ohne Zusammenhalt kommen wir nicht gut durchs Leben. Das zeigen uns die Worte des Predigers. Aber wie dieser Zusammenhalt aussieht, kann und wird sich im Verlaufe des Lebens ändern. Freunde wechseln, Schul-, Arbeits- und Studienkolleg:innen und irgendwann auch Partner:innen kommen und gehen. Manche Menschen und Beziehungen werden bleiben, manche sind nur für eine gewisse Zeit da. Aber das mindert den Zusammenhalt dieser Beziehungen nicht. Wichtig ist einfach immer dran zu denken und zu messen, ob dieser Zusammenhalt noch gut und hilfreich ist.

Aber wir finden noch einen anderen wichtigen Hinweis im Text des Predigers. Da ist nämlich von einer «Dreifachen Schnur» die Rede, die nicht so schnell zerreisst. Diese dreifache Schnur und ihre Widerstandsfähigkeit wurde schon in der Antike sprichwörtlich verwendet. Aus was diese dreifache Schnur besteht, überlässt der Prediger der Interpretation der Leser:innen. Aus den vorhergegangenen Versen können wir aber gut davon ausgehen, +dass die eine Schnur wir selber sind. Die Zweite Schnur sind die Menschen in unserem Umfeld, die uns helfen und unterstützen. Es kann auch der Partner oder die Partnerin sein, aber grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die zweite Schnur nicht nur aus einer Person besteht. Und dann kommt da noch eine dritte Schnur dazu. Diese kann man aus christlicher Sicht als Gott deuten. Da wo wir also Zusammenhalt mit Gott und uns nahestehenden Menschen erfahren, da können wir den Schwierigkeiten und Hindernissen des Lebens gut und zuversichtlich die Stirne bieten.

Liebe Lena, liebe Aliyah, liebe Elina, lieber Cedric, lieber Levi und lieber Silas, in den letzten paar Jahren habt ihr in den Lagern und Xdreamsabenden und dem Teenieträff viel von Gott gehört. Die Erlebnisse in den Lagern und Homecamps haben Euch am meisten geprägt, das kam bei der Vorbereitung dieses Gottesdienstes klar heraus. Ihr habt dort etwas von dieser dreifachen Schnur erlebt. Und ich wünsche Euch von Herzen, dass auch wenn die Zusammensetzung der zweiten Schnur, der Menschen in Eurem Umfeld, immer wieder anders aussehen wird, dass Ihr Euch an diese Erlebnisse erinnert und Ihr nicht zögert, diese Unterstützungshilfen der anderen beiden Schnüre in Anspruch zu nehmen.

Möge Euch also diese Lektion des Predigers, dass Zwei besser dran sind als einer allein und eine dreifache Schnur nicht so einfach zerreisst, Euch nachgehen und segnen. Und mögt ihr dadurch das erkennen, was wir in der Lesung aus dem Epheserbrief gehört haben (Eph 3,18-19 BB): «18 So könnt ihr sie (die Liebe) zusammen mit allen Heiligen in ihrer Breite, Länge, Höhe und Tiefe erfassen. 19 Ihr werdet auch in der Lage sein, die Liebe von Christus zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. Auf diese Weise werdet ihr Anteil bekommen an der Gegenwart Gottes. Sie wird euer Leben ganz erfüllen.» Amen.